

Mirage bleibt am Boden aber Fans heben ab **Tag der offenen Tür auf dem Flugplat**

Der Mirage-Verein Buochs existiert seit sechs Jahren. Im Bremshaus stehen eine Mirage sowie eine ganze Reihe von Ausrüstungsgegenständen, die das Herz eines jeden Flugzeugfans höher schlagen lassen. Erstmals öffnete der Verein den Hangar für die Öffentlichkeit.



Die Mirage wird bereit gemacht für ihren Kurzeinsatz.

Fotos: Sabine Schaller

Konrad Kaiser zieht sich den grauen Fliegerhelm über den Kopf und steigt über eine Leiter in das Cockpit des Mirage-Aufklärers. Ein Schlepper zieht das Flugzeug, unter Anweisung von Ferdi Meyer, Präsident des Mirage-Vereins Buochs, vorbei an den Zuschauern über das Rollfeld. Bei sommerlichen Temperaturen, Windstille und stahlblauem Himmel herrscht perfektes Flugwetter. Obwohl der Jet heute auf dem Boden bleibt, sind die Fotoapparate und Kameras der Zuschauer auf ihn gerichtet. Als der ehemalige Mirage-Pilot Kaiser das Triebwerk zündet, zieht ein ohrenbetäubender Lärm über den Flugplatz Buochs. Es wird wie wild auf die Auslöser gedrückt. Und wer sich dabei zu nah an das rollende Museumsstück heranwagt, verbrennt sich buchstäblich die Finger.



Der ehemalige Mirage-Pilot Konrad Kaiser startete das Triebwerk der Mirage.

Flugfreak

Was sich für die meisten Laien wie Lärm anhört, ist Musik in den Ohren von Michael Brändle: «Ich bin selber erschrocken, wie sehr mich die Vorführung berührt hat, das Flugzeug in Bewegung zu sehen und dazu das Geräusch – einfach sensationell.» Der Flugfan aus Winterthur ist nicht zum ersten Mal in Buochs. 1994 pilgerte er an die Airshow zur Verabschiedung des Hunters. Seine Leidenschaft für die Luftfahrzeuge ist nicht zu übersehen – Baseballcap und T-Shirt sprechen Bände. 30 Jahre ist es her, seit er der Faszination für die Aviatik verfallen ist. Sein Hobby verdankt er der Hartnäckigkeit eines neugierigen Jungen: «Früher haben wir regelmässig in Schüpfheim Ferien gemacht. Da war dieser Bauernsohn, der mich gelöchert hat, was das für Flieger sind, die über uns hinwegdonnern.» Irgendwann hatte er die ewige Fragerei satt und informierte sich. Seither hat ihn das Flugfieber nicht mehr losgelassen. Als er noch in Wallisellen wohnte, fuhr er mittwochs mit seinem Fahrrad nach Dübendorf, um die Flugzeuge zu beobachten; 2003 sah er dort die letzte Mirage landen.



Die Mirage-Fans studierten jedes Detail der 'pensionierten' Maschine.

Tag für die Öffentlichkeit

Sechs Jahre nach der Gründung öffnet der Mirage-Verein Buochs zum ersten Mal seine Tore für die Öffentlichkeit: «Vorher haben wir Führungen für Vereine und Organisationen gemacht. Jetzt war es wirklich an der Zeit, unsere Sammlung auch der Bevölkerung zu zeigen», so Präsident Ferdi Meyer. Viele einheimische Familien und Flugfans aus der ganzen Schweiz nutzten die Gelegenheit und das schöne Wetter.

Ein Rega-Heli, Segel- und Modellflieger, die einzigen, die an diesem Tag in die Luft abhoben, komplettierten die Flugschau. Und während Ferdi Meyer im Bremshaus begeistert über die ausgestellten Mirage-Objekte referierte und erzählte, wie ein Kollege heil auf den Flugplatz zurückgekehrt war, nachdem eine Tanne ein Loch in seine Mirage gebohrt hatte, tippte ein junger Mann schüchtern auf seine Schulter. Es war Michael Brändle, der nach einem Autogramm fragte. Bereitwillig signierte Ferdi Meyer das Buch und der Jetfan kehrte mit einer weiteren Fantrophäe von Buochs nach Winterthur zurück.

Mirage-Verein Buochs (MVB)

Der Mirage-Verein Buochs wurde 2004 im Restaurant Nidair gegründet. Ferdinand Meyer, ehemaliger Militär- und Werkpilot bei Mirage präsidiert den Verein. Der MVB hat 225 Mitglieder und diverse Gönner. Ziel des Vereins ist es, das Kulturgut um das Mirage-Zeitalter auf dem Flugplatz Buochs zu sichern, zu pflegen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Verein will nicht mehr flugfähige Mirage-Flugzeuge und deren Infrastruktur erwerben und Interessierten präsentieren. In einem möglichst realen Umfeld sollen nicht nur Flugzeuge, sondern auch deren Infrastruktur und Geschichte erhalten, dokumentiert und zugänglich gemacht werden. (pd)